

# Welcome, Young Art!

Isabel Zürcher

## Die Verantwortung für die Liste liegt erstmals in den Händen von Joanna Kamm.

Besucherinnen, Freunde, Sammler wissen es schon lang: In ihrer improvisiert-professionellen Entspantheit hat die Liste neben der Art Basel eine besondere Anziehungskraft. Kennerinnen, Liebhaber und Neugierige machen sich ein Bild darüber, wo weltweit die interessantesten, die frechtesten, die innovativsten und glaubwürdigsten Kunstpositionen keimen. Niederschwellig ist der Zutritt, bunt und polyglott drängt sich die Szene in der ehemaligen Warteck-Brauerei.

Daran wird Joanna Kamm (geb. 1968 in München) nichts ändern. Drei Mal in Folge war die frühere Galeristin ab 2001 mit ihrem eigenen Stand dabei gewesen, bevor sie Künstlerinnen und Künstler an der Art Basel vertrat. So spricht die neue Direktorin der Young Art Fair aus Erfahrung: «Die Liste ist definitiv ein Ort, wo man wächst.» Wachstum meint keineswegs nur ökonomischen Erfolg. Für junge Galerien mindestens so wichtig sei das Kennenlernen von Kollegen, von Kuratorinnen und Sammlern, die das Gespräch über die noch wenig bekannte Kunst weitertragen. «Galerien sind ganz häufig die ersten Entdecker der Kunst.» Deren Mut und Risikobereitschaft gelte es zu unterstützen. Das tun etwa die «Friends of Liste» mit Beiträgen an besonders engagierte Bewerber; erstmals und für drei Jahre fördert die Initiative Impact die Galerie Lodos aus Mexiko. 77 Ausstellende aus 33 Ländern sind diesmal mit neuer Kunst in Basel, darunter solche aus Bukarest, Teheran, Tiflis und Buenos Aires.

### Kunst am Puls des Marktes.

«KünstlerInnen zeigen ja nicht nur, wie sie Welt sehen oder deuten. Sie stellen Gegenwart her!» Diese Überzeugung ist gereift. Sie wurzelt in Kamms Werdegang, der sie selbst an grosser Veränderung teilhaben liess: Drei Monate, nachdem die damalige Philosophie- und Literaturstudentin 1989 nach Berlin gezogen war, fiel die Mauer. Unerwartet habe das Räume geöffnet. «Alles war möglich. Es ging da noch gar nicht mal um Zukunft, es war das Jetzt, was interessierte.» Lesungen, Konzerte und Ausstellungen durchdrangen sich in kaum gekannter Selbstverständlichkeit, eine junge Szene schürte das Gespräch und die Gründung von Projekträumen an Adressen, die seither längst eine Hauptachse international tätiger Galerien markieren.

Solches Erbe hat Joanna Kamm zur Fachfrau werden lassen, die ihre eigenen Fragen teilen und die dynamische Ent-



wicklung des Kunstmarkts öffentlich diskutieren möchte. «Es gibt so viel Erklärungsbedarf für das, was gerade jetzt passiert!» Die jüngere Generation verhalte sich affirmativer zum Markt, ihr diskursives Selbstverständnis lasse ein eindeutiges Gut und Böse hinter sich. Dies wird auch die Rolle von Galerien bestimmen. Mit welchen Folgen?

### Ort des Austauschs.

Solche und andere Fragen stehen zur Diskussion in Vorträgen und Panels, zu dem die Redaktion des Spike Art Magazine einlädt. Neben den einzelnen Galerie-Ausstellungen sind Performances und Screenings geplant: Es gibt durchaus das Angebot, den ungebremsten Strom laufend neuer Eindrücke zu unterbrechen und sich auf Werke von Dauer einzulassen. Und bei allem Fokus auf kreative Brennpunkte und mittelfristige Tendenzen in der Welt der Kunst wird die Liste auch unter neuer Leitung auf die Balance zwischen «global» und «lokal» achten. Joanna Kamm selbst jedenfalls hat in Basels Weltformat schon begeistert Fuss gefasst.

Liste – Art Fair Basel: Mo 10.6., 18–21 h (Eröffnung), bis So 16.6., Werkraum Warteck, Burgweg 15, [www.liste.ch](http://www.liste.ch)

Ausserdem: 10. Art Parcours, kuratiert von Samuel Leuenberger, Gründer des Kunstraums Salts in Birsfelden, mit 20 ortsbezogenen, in der Innenstadt verteilten Kunstwerken: Mo 10. bis So 16.6., zwischen Schiffflände und Theaterplatz

Joanna Kamm, Foto: Diana Pfammatter



«Big photography» ©Albena Mihaylova, 1991

### Fokus Bulgarien

db. Als Sondergast der Liste ist die Ausstellung «Generation zwischen Enthusiasmus und Zerstörung» zu sehen. Kuratiert von der in Basel lebenden bulgarischen Künstlerin Albena Mihaylova, zeigt sie zeitgenössische Kunst aus Bulgarien, genauer: von Kunstschaffenden aus der Stadt Plovdiv (2019 Kulturhauptstadt Europas, zusammen mit dem italienischen Matera). Es sind Werke aus den vergangenen 30 Jahren, einerseits Gemälde, Objekte und Grafik von vier Künstlern, andererseits Videos, Grafik und Fotografie von vier Künstlerinnen der Gruppe Edge. Sie spiegeln auch die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen des Landes, in dem demokratische Prozesse und gewisse Kunstformen (Performance, Installation) einen schweren Stand haben. Die Ausstellung befragt Entwicklung und Zukunftschancen.

Liste-Spezialgast: Kunst aus Bulgarien, 1989–2019: Mo 10. bis So 16.6., Kaskadenkondensator, Werkraum Warteck, [www.kasko.ch](http://www.kasko.ch), [www.am-contemporary.com](http://www.am-contemporary.com)